

NIEDERSCHRIFT

Gremium: Gemeinde Karlsfeld
Hauptausschuss Nr. 10

Sitzung am: Dienstag, 12. Dezember 2017

Sitzungsraum: Rathaus, Großer Sitzungssaal

Sitzungsbeginn: 18:00 Uhr

Sitzungsende: 19.05 Uhr

Anwesend:

Abwesend:

Status:

Tagesordnung

2. Sachstandsbericht über die Gespräche mit den Karlsfelder Kulturschaffenden
3. Antrag von Frau Hofner und Herrn Linde vom 27.04.2017 auf Planung und Errichtung eines Friedwaldes/Naturfriedhofes
- weiteres Vorgehen

Hauptausschuss
12. Dezember 2017
Nr. 062/2017
Status: Öffentlich

Niederschriftauszug

Sachstandsbericht über die Gespräche mit den Karlsfelder Kulturschaffenden

Sachverhalt:

Der 2. Bürgermeister, **Herr Stefan Handl**, gibt einen Bericht der letzten Gespräche über die Zusammenkünfte mit den Karlsfelder Kulturschaffenden ab.

Der „Runde Tisch – Kunst & Kultur Karlsfeld“; der dieses Jahr neu geschaffen wurde, hat inzwischen 3 x getagt.

Die Runde ist sehr groß, es sind fast alle Kulturschaffenden aus den Bereichen Musik, Theater, Malerei, Orchester mit vertreten. Nach dem Eindruck von Herrn Handl entwickelt sich die Runde sehr positiv. Was auch erhofft wurde, die Gespräche zwischen den einzelnen Kulturschaffenden kommen immer besser in Gang. Die Ideen zu den Kooperationen entwickeln sich aus seiner Sicht sehr positiv.

Als nächstes Treffen wurde der Bereich zwischen März / April 2018 ins Auge gefasst.

Die bislang durchgearbeiteten Themen:

1. Öffentlichkeitsarbeit
 - a) Feedback zum neu gestalteten Kulturteil im Journal K
 - b) Umsetzung Karlsfeld-App und separater Kulturkalender auf der Homepage
 - c) Flyer der WestAllianz 2018
 - d) Rollup-Displays
2. Standortsuche für eine Open-Air-Bühne
3. Jahresplanung 2018:
 - a) „SEH AM SEE“ als gemeinsames Projekt
 - b) sonstige Terminabstimmung

1. Öffentlichkeitsarbeit

Über diese Thematik wurde bereits vor einiger Zeit in einer Hauptausschusssitzung diskutiert.

Der Kulturteil im Journal-K wurde inzwischen auch überarbeitet (gestalterisch und neu konzipiert) auch in enger Abstimmung mit diesem Kulturkreis. Wir haben uns ein Feedback eingeholt, ob dies so passt und dies trifft auch den Geschmack unserer Kulturschaffenden. Die Resonanz ist hier sehr positiv.

- Auch das Thema Karlsfeld-App, wo ein Button für Kultur aufgenommen wurde, wird sehr positiv gesehen.
- Es wird einen separaten Kulturkalender auf der Homepage geben, dies ist allerdings noch in Arbeit und nicht umgesetzt.

- Auch mit der WestAllianz wurde Kontakt aufgenommen.
Erstes Ergebnis ist, dass die Gemeinde im Kulturprogramm der WestAllianz im „Kult A8-Flyer“, der jedes Jahr herausgegeben wird, jetzt künftig auch immer mit ein oder zwei Veranstaltungen mit dabei ist. Am 05. Januar 2018 findet das Karlsfelder Neujahrskonzert „Camerata“ statt.
- **Öffentlichkeitsarbeit und bessere Vermarktung des Kulturlebens in Karlsfeld.**
Es sollen zwei sogenannte Rollup-Displays, die man bei Veranstaltungen aufstellen kann, im Design unserer Kulturseiten im Journal konzipiert werden. Zudem sollen die Displays das Kulturleben in der Gemeinde einheitlich besser darstellen und auch bei Veranstaltungen der Kulturschaffenden genutzt werden können.
Es werden davon zwei angeschafft und im ersten Quartal 2018 dann auch den kulturschaffenden Organisationen zur Verfügung gestellt.
- **Standortsuche für eine Open-Air-Bühne.**
Auch dieses Thema war bereits Gegenstand einer Hauptausschusssitzung.
Es wurden auf Antrag aus dieser Sitzung die Kulturschaffenden für die Standortsuche aktiv mit einbezogen.

Es wurden daraufhin folgende Standorte vorgeschlagen:

- Alle stehenden Gewässer im Gemeindebereich.
- Steinerne Brücke
- Prinzenpark
- Innenhof der Mittelschule, der in der Vergangenheit schon für Kulturveranstaltungen genutzt wurde.

Beim letzten Runden Tisch am 29.11.2017 hat sich herausgestellt, dass insbesondere Orchester mit einer echten Open-Air-Bühnen der freien Landschaft wahrscheinlich Probleme im der Akustik bekommen würden und stehen daher diesem Vorschlag eher skeptisch gegenüber.

Deutlich mehr Zustimmung würde der Innenhof der Mittelschule finden.
Es wird festgestellt, dass die optische Ausgestaltung des Innenhofes nach dem Umbau nicht mehr so heimelig ist, wie er früher mal war. Vielleicht lässt sich hier was machen. Grundsätzlich ist die Zustimmung sehr groß, diesen Innenhof wieder zu nutzen.

Positive Nebeneffekte: Sanitäranlagen, Parkplätze, Ausweichmöglichkeit in der Aula bei schlechtem Wetter, wären vorhanden. Baulich müsste nicht viel geändert werden.

Weitere Vorschläge und Alternativen die diskutiert wurden:

- Innenhöfe unserer Kichengemeinden
- Pausenhof der alten Grundschule Krenmoosstraße, dieser hätte auch später noch Kapazitäten für eine spätere Nutzung.
- Bereits bestehende Idee, die bald frei werdende Grundschule in der Krenmoosstraße als Kulturzentrum zu nutzen. Der Pausenhof sei dann ggf. auch für Freiluftveranstaltungen nutzbar.
- Anschaffung einer „mobilen Bühne“.
- Stadion in der Jahnstraße für beispielsweise ein Konzert „Rock im Stadion“. geeignet, da Gastronomie vorhanden. Jedoch gab es Einwände des TSV wegen des Rasens, der dadurch beschädigt werden kann.
- Schorsch-Froschmayer-Platz oder Skatepark-Anlage.
- Neue Mitte, da der Platz direkt vor den Märkten eine Rückwand und zudem eine Überdachung bietet.

Als Fazit kann man sagen, dass die Rückmeldungen der Kulturschaffenden der Innenhof der Mittelschule der eindeutige Favorit war.

Mit diesem Sachstand möchte er dieses Thema wieder an den Hauptausschuss zurückgeben. Wir müssen uns hier mal Gedanken machen, wie wir mit dieser Rückmeldung unserer Kulturschaffenden dann zum Thema Open-Air-Bühne weitermachen.

Zum Thema Großveranstaltungen wurde am „Runden Tisch“ diskutiert, welches gemeinsame Projekt nicht nur eine Kulturschaffende Organisation macht, sondern wo wir möglichst viele Kulturschaffenden für ein Projekt an einem Wochenende zusammenbringen können.

Im Verlauf der Diskussionen hat sich herausgestellt, dass die Kunstveranstaltung „SEH AM SEE“, diese vom Kunstkreis seit 30 Jahren alle 2 Jahre ausgetragen wird, dass die von vielen als sehr gut geeignet angesehen wird. Es könnte mit einem Rahmenprogramm diese Veranstaltung noch aufgewertet werden, auch vielleicht für einen größeren Personenkreis attraktiv zu machen und dadurch eventuell mehr Besucher zu bekommen.

Es gibt eine Reihe von guten Vorschlägen. Er ist zuversichtlich, dass wir ein schönes interessantes Programm für ein Kulturwochenende unter dem Motto „SEE AM SEE“ entwickeln könnten.

Rolle der Gemeinde:

Sein Vorschlag wäre, dass wir im Bereich Koordination und Öffentlichkeitsarbeit uns beteiligen könnten und sollten. Wenn schon viele Kulturschaffende zusammen was machen, könnte er sich vorstellen, dass wir als Gemeinde z.B. einen gemeinsamen Flyer für ein solches Wochenende entwickeln und mit Plakaten, oder auf der Internetseite Karlsfeld-App oder im Journal-K entsprechend werben. Dies wäre auch finanziell überschaubar. Ein Beitrag, den wir als Gemeinde auch sehr gut leisten könnten. Hierüber sollten wir auch im Rahmen der Haushaltsberatungen reden, ob finanzielle Mittel neu in einem gewissen Umfang zur Verfügung gestellt werden.

Die Vernissage wird am 21.07.2018 um 11 Uhr stattfinden. Auch da gibt es verschiedene Vorschläge aus dem Kreis der Kulturschaffenden heraus mit musikalischen Beiträgen diese Vernissage auch zu umrahmen. Dieser Vorschlag findet überall große Zustimmung, insbesondere auch beim Kulturkreis selber. Wir wollen ihre Veranstaltung, die sie seit 30 Jahren erfolgreich machen, nicht aus der Hand nehmen, sondern wir wollen sie ergänzen und weiter aufwerten und wir wollen letztendlich auch den Kunstkreis vielleicht helfen, noch mehr Besucher zu ihrer „SEE AM SEE“ zu bringen. Dies sieht auch der Kunstkreis sehr positiv.

Sonstige Terminkoordination:

Es wird angestrebt, den Austausch zwischen den einzelnen Organisationen so zu gestalten, dass es nächstes Jahr gelingt, Terminkollisionen zu vermeiden. Weiter wurden schon eine Reihe von Jubiläen mitgeteilt, die nächstes Jahr stattfinden.

Z.B.

- Gemeindebücherei - 50-jähriges Jubiläum (wahrscheinlich eine Feier im Mai nächsten Jahres).
- Rathaus - Im Dezember 50 jährigen Nutzungsgeburtstag, die Einweihung war jedoch 1968, also nächstes Jahr 50 jähriges Weihjubiläum des Rathauses.
- Muckerlbühne - 30 Jahre.
- Klarinettenquartett - 50 Jahre.

Der **1. Bürgermeister** erklärt, dass es wichtig ist, dass wir in der Gemeinde unserer Größenordnung wir dieses Thema Kultur wieder mal etwas anschieben und vor allen Dingen ist es wichtig, dass wir alle zusammenbringen. Dies ist uns mit diesen Veranstaltungen sehr gut gelungen.

Er würde gerne, was Herr Handl sagt, unterstreichen, dass wir das Thema mit dem „SEE AM SEE“ nächstes Jahr auf alle Fälle aufnehmen und auch entsprechend unterstützen. Vielleicht sollten wir 5.000 € in den Haushalt dafür einstellen. Damit hätten wir auch mehr Masse, dieses Thema auch zu unterstützen. Dies wäre aus seiner Sicht der richtige Weg.

Bei den anschließenden Wortmeldungen befand man den Vorschlag, den Innenhof der Mittelschule zu wählen, am besten.

Herr Handl erwähnt, dass am Karlsfelder See solche Veranstaltungen nicht möglich sind, da dort der Erholungslandverein das Sagen hat und somit das Gebiet nicht eingezäunt bzw. Eintritt verlangt werden kann.

Der **1. Bürgermeister** stellt fest, dass er kein Problem hat, den Innenhof der Mittelschule zur Verfügung zu stellen. Man müsste Herrn Koch und die Frau Fuchs-Warmhold bitten, dass diese dort mal was ausprobieren. Es ist natürlich dort im Moment relativ nackt und es hallt auch stärker als zu früheren Zeiten, wo die Bäume und Büsche noch vorhanden waren. Vielleicht könnten wir hier mit Kübelpflanzen arbeiten. Wichtig ist, dass wir dieses Thema angestoßen haben. Jetzt müssen wir schauen, wie wir Schritt für Schritt weiter machen.

In der Diskussion wird noch auf die Rettung- und Fluchtwegsituation hingewiesen. Auf eine mögliche Küchennutzung kann eventuell auch zurückgegriffen werden. Hierüber müssen jedoch noch bestimmte Hygienevorschriften beachtet werden.

Der **1. Bürgermeister** geht davon aus, dass wir im Haushalt eine bestimmte Position mit einpreisen. Dies wird in den Beratungen festgestellt. Das Signal zum Thema „SEE AM SEE“ sollten wir im nächsten Jahr angehen.

Hauptausschuss
12. Dezember 2017
Nr. 063/2017
Status: Öffentlich

Niederschriftauszug

**Antrag von Frau Hofner und Herrn Linde vom 27.04.2017 auf Planung und Errichtung eines Friedwaldes/Naturfriedhofes
- weiteres Vorgehen**

Sachverhalt:

Auf den Antrag von Frau Hofner und Herrn Linde vom 27.04.2017, der seinerzeit in der Gemeinderatssitzung abgegeben wurde und mit dem Gemeinderatsprotokoll nebst Auszug des Bayerischen Gemeindetags angehängt und ins Ratsinformationssystem dem Gremium zur Verfügung gestellt wurde, wird verwiesen.

Der **1. Bürgermeister** erklärt, dass wir uns mittlerweile die Grundsatzfrage von Seiten der Verwaltung gestellt haben. Das Thema Friedwald ist ein großer Bereich. Es gibt Kommunen, wo es mehr Wald als in Karlsfeld gibt, auch Waldbesitzer, wo das Thema anders angegangen werden kann als bei uns. In Karlsfeld geht es darum, ob wir eine Örtlichkeit finden, wo wir dieses Thema zunächst beginnen können und wie man dieses gestaltet.

Es werden die eventuell in Frage kommenden Flächen des Friedhofs gezeigt und die Möglichkeiten wurden erläutert. Eine eventuell in Frage kommende Fläche kann nicht genutzt werden, da dort seinerzeit nur Erdbestattung vorgesehen war und auch bereits entsprechende Fundamente für die Grabsteine gesetzt wurden.

Ein Friedwald dürfte bei uns ausfallen, nachdem wir keinen Wald haben. Wir müssten eher in Richtung Naturfriedhof denken bzw. Bestattung in der Nähe von Bäumen (Baumbestattungen). Nach weiterer Überprüfung der Flächen kam eine Fläche, die auch von der Verwaltung favorisiert wird, in Frage. Es handelt sich um die freie Fläche vor den Priestergräbern östlich des Kriegerdenkmals. Dort könnte eine Lösung mittels einiger Baumpflanzungen geschaffen werden, um eine Baumbestattung anbieten zu können. Dort könnten Vorbereitungen getroffen werden, um Urnen mittels Röhrensystem in die Erde geben zu können, damit mehr Platz gewonnen werden kann oder man macht kein Rohrsystem, sondern je nach Platzangebot feste Plätze. Diese Freifläche wäre aus unserer Sicht die einzige Möglichkeit, so ein Vorhaben umzusetzen.

Es wird berichtet, dass wir in den letzten Jahren durchschnittlich ca. 10 Anfragen nach alternativen Bestattungsformen hatten. Davon waren jedes Jahr in etwa 3 Anfragen konkreter, die sich eine andere Ruhestätte aussuchen wollten. Diesen Interessenten konnten wir vor Ort einen Platz in der Nähe eines Baumes anbieten, die damit dann auch zufrieden waren.

Nach Überprüfung unserer Unterlagen haben wir festgestellt, dass in den Jahren 2013 – 2017 wir durchschnittlich ca. 140-145 Bestattungen pro Jahr hatten. Davon waren im Durchschnitt in den letzten Jahren ca. 80 Feuerbestattungen und 65 Erdbestattungen. Der Trend, dass man eher zur Urne übergeht, ist auch bei uns feststellbar.

Der **1. Bürgermeister** bemerkt dazu, dass wir uns auch Gedanken über eine optionale Fläche „Am Krebsbach“ gemacht haben. Man muss deutlich sagen, dass wir bei dieser

Fläche Planungsrecht benötigen. Dann muss eine gewisse Infrastruktur geschaffen werden, angefangen von der Aussegnungshalle usw. Außerdem müssen dort auch bestimmte Bäume gepflanzt werden und dafür benötigt man mindestens einen Zeitrahmen von 10 Jahren. Aus Kostengründen kann seiner Meinung nach dieses Vorhaben nicht die erste Option sein. Auf Kapazitäten unseres Friedhofs wird hingewiesen. Wir können hier noch ca. 10 Jahre auf unserem Friedhof Bestattungsmöglichkeiten anbieten.

Der In der anschließenden Diskussion ist das Gremium mit den gemachten Vorschlägen der Verwaltung einverstanden.

Über andere Vorschläge des Gremiums im Gemeindegebiet wird diskutiert.

Der **1. Bürgermeister** weist darauf hin, dass es sich hier um Bebauungsplangebiete handelt. Wenn man dann dort Friedhofsthemen unterbringen möchte, wird dies aus seiner Sicht nicht funktionieren. Es wird darauf hingewiesen, dass man das Gelände einzäunen müssten und dazu auch eine Infrastruktur braucht. Es ist nicht möglich, einfach in der Öffentlichkeit eine Urne zu versenken. Dies ist nicht ganz einfach. Man kann jedoch die Thematik gerne überprüfen.

Wir sollten heute einen ersten Schritt machen um herauszufinden, ob es eine gesteigerte Nachfrage gibt. Wenn wir feststellen, dass dies so ist, müssen wir uns sowieso darüber in ein paar Jahren Gedanken machen. Wir müssen dieses Thema im Auge behalten. Es muss geprüft werden, wie sich der Trend von der Sargbestattung zur Urnenbestattung entwickelt.

Wir müssen u.U. noch die Satzung hinsichtlich der Gestaltungsvorschriften und auch wahrscheinlich der Gebühren anpassen.

Wir werden zu unserem Vorschlag zunächst einen Landschaftsplaner hinzuziehen. Wenn wir heute das Signal bekommen, werden wir in eine kleine Planung einsteigen und dem Gemeinderat wieder vorlegen.

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, in einer der nächsten Sitzungen eine konkrete Planung für die Erstellung einer Art Naturfriedhofs vorzulegen. Als Standort ist die Freifläche vor den Priestergräbern vorgesehen.

Abstimmungsergebnis:

anwesend:	13
Ja-Stimmen:	13
Nein-Stimmen:	0